

Die 89. Minute von Hans Scheibner

Richter: Das Fenster im Wohnzimmer stand also offen?

Angeklagter: Jawohl Herr Richter. Ich hatte ja auch die Deutschlandfahne rausgehängt.



Richter: Und weiter? Sie saßen also vor dem Fernseher und sahen Deutschland gegen Polen? Und dann...?

Angeklagter: ...dann kam meine Frau wieder herein und fragte: „Wer spielt denn jetzt?“

Richter: Und was sagten Sie darauf?

Angeklagter: Gar nichts. Ich versuchte, nicht hinzuhören. Schneider gab gerade die Flanke rein und Klose sprang neben den Ball...

Richter: Sehr richtig. Das war die 51. Minute. Und dann? Wie ging es weiter?

Angeklagter: Dann fragte sie: „Sind wir die Roten oder die Weißen?“

Richter: Um Gottes Willen. Und was haben Sie geantwortet?

Angeklagter: Gar nichts, Herr Richter. Ich habe gar nichts gesagt.

Richter: Aber Ihre Frau, Angeklagter. Was hat Ihre Frau gesagt?

Angeklagter: Sie hat gesagt: „Wie kriegen die das eigentlich immer hin, dass der Rasen dunkle und helle Streifen hat?“



Richter: Nicht zu fassen. Und dann?


Angeklagter: Dann kam Neuville für Podolski, und meine Frau kam wieder ins Zimmer und sagte: „Der Oliver Kahn ist ja viel schlanker geworden.“

Richter: Oh Nein! Und Sie? Was haben Sie gesagt?

Angeklagter: Nichts Herr Richter. Ich habe gar nichts gesagt.

Richter: Ja aber - wie kam es denn dazu, dass...

Angeklagter: Sie kam noch einmal herein und sagte: „Warum kriegt denn der Spieler da an der Seite - der mit der Fahne - nie den Ball?“

Richter:  Oh Gott, und dadurch haben Sie dann das Tor in der 91. Minute nicht gesehen?

Angeklagter: Doch doch Herr Richter. In der 89. Minute hatte ich Sie ja schon aus dem Fenster geworfen.



Richter: Na, Gott sei Dank, Freispruch!

